

Message vom 08.05.2016

Grace Supplies 1 – Sehen wir die Versorgung oder sehen wir die Forderung?

Die Botschaft der Gnade dreht sich immer um die Lieblichkeit Jesu und die Vollkommenheit Seines Werkes. Das Evangelium der Gnade lässt sich mit einem Satz zusammenfassen: Das Gesetz fordert, aber die Gnade gibt.

Forderung und Versorgung

Die Forderungen des Gesetzes müssen erfüllt werden, denn das Gesetz ist gut, recht und heilig. Wir können die Forderungen jedoch nicht erfüllen. Das Gesetz verlangt Gerechtigkeit und es gibt nur einen, der gerecht macht und das ist Jesus. Jesus hat die Forderungen des Gesetzes für uns erfüllt. Das englische Wort für *Forderung* ist *demand* und für *Versorgung* ist es *supply*. Das Gesetz fordert, aber Gnade stellt bereit und versorgt. Wir alle sind ständig mit Forderungen, die an uns gerichtet werden, konfrontiert. Jeden Tag erleben wir, dass von uns etwas erwartet wird und Forderungen an uns gestellt werden. Das Problem ist, wenn etwas von uns verlangt wird, richtet sich unser Bewusstsein automatisch auf die Forderung aus. Was muss ich tun, um der Forderung gerecht zu werden? Gnade ändert diese Sichtweise. **Jesus hatte ein konstantes Bewusstsein von Versorgung und erfüllte so die Erwartungen, die an ihn gestellt wurden.** Wenn wir uns auf die Forderung fokussieren, wirken wir. Sind wir uns jedoch Jesu Versorgung bewusst und richten unseren Fokus darauf, dann wirkt Jesus. Denn ohne Jesus können wir nichts tun. Wenn wir dieses Prinzip verstehen, kommen wir in einen Zustand der Ruhe, weil wir die Versorgung von Jesus für jede an uns gerichtete Forderung erwarten. Jesus selbst war so sehr versorgungsorientiert, dass Er, wenn Forderungen an Ihn gestellt wurden, stets auf die Versorgung schaute.

Das Gesetz fordert, aber die Gnade gibt.

Der Weinstock und die Rebe

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. Johannes 15,5

Wenn du diesen Vers liest, wie betrachtest du ihn? Siehst du die Forderung an dich oder die Versorgung? Der Weinstock versorgt die Rebe. Wenn eine Rebe keine Frucht bringt, gibt der Weingärtner nicht der Frucht die Schuld, sondern es zeigt ihm, dass mit dem Weinstock etwas nicht stimmt. Ein gesunder

Weinstock bringt gesunde Frucht. Jesus ist der gesündeste und beste Weinstock, den es gibt. **Wir betrachten also nicht länger die Forderung, sondern den Fluss der Versorgung, der vom Weinstock fließt.** Es ist der Weinstock, der jede Rebe mit dem Lebenssaft versorgt. Man kann also den Weinstock und die Rebe aus zwei Perspektiven betrachten: die Perspektive der Forderung oder die Perspektive der Versorgung. Wenn wir die Perspektive der Versorgung wählen, dann wissen wir, dass wir konstant von Seinem Lebenssaft versorgt sind.

*Darin ist die Liebe bei uns vollkommen geworden, dass wir Freimütigkeit haben am Tag des Gerichts, denn **gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt.** 1. Johannes 4,17*

Jesus kann uns vollumfänglich versorgen, weil Er ans Kreuz ging.

Jesus ist der Weinstock und wir sind die Reben. Der Apostel Johannes betont, *gleichwie Er ist, so sind auch wir* und das ist wiederum ein Bild von Weinstock und Rebe. Die Rebe ist am Weinstock und wird konstant versorgt. Wir können uns nicht selbst zur Rebe machen, wir wurden zur Rebe, als wir Jesus als unseren Retter angenommen haben. Als Gläubige sind wir in Jesus und alle Versorgung fließt von Ihm aus. Wenn man einen Weinberg betrachtet, wie die Reben auf die Drähte aufgezogen sind, so sieht man darin ein Bild des Kreuzes. Die komplette Versorgung kommt vom Kreuz. Jesus kann uns vollumfänglich versorgen, weil Er ans Kreuz ging.

Die Versorgung durch den Weinstock

*Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, **nimmt er weg**; jede aber, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Johannes 15,1-2*

Das griechische Wort für *wegnehmen* ist *airo* und bedeutet *hochheben*. Die Rebe wird also nicht abgeschnitten, sondern hochgehoben. Ein Weingärtner schneidet eine Rebe, die im Matsch liegt, nicht ab, sondern er hebt sie hoch und heftet sie an den Draht, so dass sie Frucht bringen kann.

*Ihr seid schon **rein um des Wortes willen**, das ich zu euch geredet habe. **Bleibt** in mir, und ich [bleibe] in euch! Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. Johannes 15,3-5*

Das Wort Gottes versorgt und reinigt uns. Dieses *bleiben*, das hier angesprochen wird, ist ein Aufenthaltsort. Es ist der Ort, an dem wir nach unserer Rettung sind, nämlich **in Christus**. Genauso wie die Rebe keine Frucht aus sich selbst bringen kann, können auch wir keine Frucht aus uns selbst hervorbringen.

*Wenn **jemand** nicht in mir bleibt, so wird er weggeworfen wie die Rebe und verdorrt; und solche sammelt man und wirft sie ins Feuer, und sie brennen. Johannes 15,6*

Dieser Vers bereitet den Menschen am meisten Mühe. Bis anhin sprach Jesus zu den Jüngern und benutzte dazu Personalpronomen, was auf eine persönliche Redensweise hindeutet. Das griechische Wort für *jemand* ist *tis* und hat nicht länger einen persönlichen Charakter. Daher richtet sich dieser Vers nicht mehr an die Jünger, sondern an Menschen, die Jesus ablehnen.

Es gibt zwei Arten von Weinstock: der göttliche Weinstock und der Weinstock der Erde.

*Und ein weiterer Engel kam vom Altar her, der hatte Vollmacht über das Feuer; und er wandte sich mit lautem Ruf an den, der die scharfe Sichel hatte, und sprach: Sende deine scharfe Sichel aus und schneide die Trauben des **Weinstocks der Erde** ab, denn seine Beeren sind reif geworden! Und der Engel warf seine Sichel auf die Erde und schnitt den Weinstock der Erde und warf die Trauben in die grosse Kelter des Zornes Gottes. Offenbarung 14,18-19*

Der Weinstock der Erde ist nicht Jesus.

Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch zuteil werden. Dadurch wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet. Johannes 15,7-8

Hier wird es wieder persönlich und ist an die Gläubigen gerichtet. Viel Frucht zu bringen verstehen die meisten Leute so, dass sie möglichst viel tun im Reich Gottes. Doch in erster Linie geht es darum, dass wir bitten und viel empfangen. Das viele Empfangen ist viel Frucht bringen. Der Herr will, dass du von Ihm Versorgung empfängst. Gnade versorgt, stellt bereit und stellt wieder her. Wenn wir bitten und empfangen, verherrlichen wir den himmlischen Vater. Kleiner Glaube ist, wenn wir klein bitten. Kleingläubig zu sein heisst nicht, unerfahren im Glauben zu sein oder wenig Glauben zu haben, es bedeutet schlicht, wenig zu bitten. Wenn wir den Fokus auf der Forderung haben und die Versorgung nicht sehen, dann bitten wir wenig. Sind wir jedoch versorgungsorientiert, bitten wir gross.

Kleingläubig zu sein heisst nicht, unerfahren im Glauben zu sein oder wenig Glauben zu haben, es bedeutet schlicht, wenig zu bitten.

Die Speisung der 5'000

Die Speisung der 5'000 ist das Paradebeispiel der göttlichen Versorgung.

*Da nun Jesus die Augen erhob und sah, dass eine grosse Volksmenge zu ihm kam, sprach er zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, damit diese essen können? (Das sagte er aber, um ihn **auf die Probe zu stellen**, denn er selbst wusste wohl, was er tun wollte.) Philippus antwortete ihm: Für 200 Denare Brot reicht nicht aus für sie, dass jeder von ihnen auch nur ein wenig bekommt! Da sprach einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, zu ihm: Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele? Jesus aber sprach: Lasst die Leute sich setzen! Es war nämlich viel Gras an dem Ort. Da setzten sich die Männer; es waren etwa 5 000. Und Jesus nahm die Brote, **sagte Dank** und teilte sie den Jüngern aus, die Jünger aber denen, die sich gesetzt hatten; ebenso auch von den Fischen, **soviel sie wollten**. Und als sie gesättigt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übriggebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt! Da sammelten sie und füllten **zwölf Körbe** mit Brocken von den fünf Gerstenbroten, die denen **übriggeblieben** waren, welche gegessen hatten. Johannes 6,5-13*

Indem wir danken, sind wir versorgungsorientiert.

Der immer wiederkehrende Test für uns ist, ob wir forderungsorientiert oder versorgungsorientiert sind. Die Jünger sahen bloss die Forderung, aber Jesus sah die Versorgung. Jesus dankte für das Brot und die Fische und es hatte mehr als genug für alle. Indem wir danken sind wir versorgungsorientiert. Die Menschen konnten so viel essen wie sie wollten, ohne Rationierung. Wenn Jesus uns versorgt, so haben wir mehr als genug, denn Versorgung ist immer mehr als genug. Wir sind in jedem Lebensbereich auf Jesu Versorgung angewiesen. Wenn die Forderung ankommt und in dein Leben hineinschreit, vertraue Seiner Versorgung. Schau nicht auf die Forderung, sondern schau auf Jesu Versorgung. Solange wir versuchen etwas aus uns zu tun, werden wir versagen, denn er möchte uns zuerst versorgen bevor wir etwas tun. Aber wenn wir uns ganz auf Jesu Versorgung verlassen, wird es geschehen, denn ohne Jesus können wir nichts tun. Darum verlass dich auf Jesu Versorgung. **Versorgung ist immer viel grösser als die Forderung. Was von Gott kommt, ist immer mehr als die Forderung.**

Solange wir versuchen etwas aus uns zu tun, werden wir versagen, denn er möchte uns zuerst versorgen bevor wir etwas tun.

Gedanken des Tages:

Das Gesetz fordert ständig, doch Gnade versorgt, stellt bereit und stellt wieder her.

Gebet und persönliches Bekenntnis:

Danke Jesus, du bist meine Versorgung. Hilf mir, dass ich, wenn Forderungen an mich gestellt werden, meinen Fokus auf deine Versorgung richte, um die Forderungen erfüllen zu können. Ich verlasse mich in allen Lebensbereichen auf deine Versorgung. Danke, dass Gnade versorgt, bereit stellt und wieder herstellt. Ich bin in Christus und darum konstant und komplett versorgt. Amen.